

# Der erste Nervenkitzel der Saison

**Kanuslalom** Olympiasieger Alexander Grimm und seine Kollegen bestreiten in Leipzig die WM-Qualifikation

VON PETER DEININGER

Kürzlich war Alexander Grimm (24) wieder einmal chinesisch essen, irgendwann will er wieder nach Peking, aber auch so taucht immer wieder jener 12. August 2008 wie ein Schatz vor dem inneren Auge auf. In der chinesischen Hauptstadt sind für den Slalomfahrer der Kanu Schwaben all jene Wünsche in Erfüllung gegangen, die ein Athlet in einer Randsportart haben kann. Olympisches Gold, noch dazu das erste für Deutschland – mit einem Schlag waren Träume Wirklichkeit. „Schon auf den letzten Metern vor dem Ziel wusste ich, dass ich einen richtig guten Lauf hatte und eine Medaille in greifbarer Nähe war.“ Es reichte sogar zum Sieg. „Mit erst 21 Jahren.“

Deshalb war Oliver Fix auch kein Vorbild für ihn. Der Schwabenspaddler hatte 1996 nach seinem Triumph auf dem Ocoee-River im US-Staat Tennessee in den Spielen von Atlanta seine Karriere beendet. Grimm dachte dagegen schon 2008 an 2012 und die Spiele von London. „Die Zeit nach Peking ist sehr schnell vergangen“, fühlt sich Grimm in einem Eilzug des Lebens.

Im Alter von 24 Jahren kämpft er von Freitag bis Sonntag in Markkleeberg bei Leipzig um einen Platz in der Slalomnationalmannschaft. Wie jedes Jahr. Seit 2005 hat er die erste Nervenprobe der Saison immer gemeistert. „Es ging immer gut, man darf sich nicht verrückt machen, wenn mal eine Torkombination nicht klappt“, heißt seine Devise. Von drei Rennen werden zwei gewertet, die besten drei Kajakfahrer sind anschließend für die internationalen Saisonhöhepunkte wie die WM in der Slowakei gesetzt.

Im vergangenen Jahr gewann er mit den beiden anderen Augsburgern Fabian Dörfler (ebenfalls Schwaben) und Hannes Aigner (AKV) WM-Mannschaftsgold in Slowenien. Aber der große Einzelerfolg nach Peking blieb aus. „Ich habe ein Maschinenbaustudium begonnen und seitdem wegen des Sports keine Prüfung verpasst.“ Goldman Grimm ist im sechsten Semester und nahm dafür notgedrungen die sportlichen Schattenseiten der Berufsausbildung in Kauf. „Wenn die konditionellen Grundlagen fehlen, dann wird am Ende des Rennens auch die beste



**Wellenbändiger mit Goldmedaille: Olympiasieger Alexander Grimm von den Kanu Schwaben will sich am Wochenende in Markkleeberg bei Leipzig für die Nationalmannschaft qualifizieren.**

Foto: Fred Schöllhorn

## WM-Qualifikation im Kanuslalom

### Termin

Von Freitag bis Sonntag finden drei Rennen auf dem künstlichen Kanal in Markkleeberg bei Leipzig statt. Die beiden besten werden gewertet. Die ersten Drei jeder Kategorie dürfen zur EM in Spanien und zur WM in der Slowakei.

### Männer, Canadier-Einer

**Aussichtsreiche Augsburgers** Sideris Tasiadis (Schwaben). **Weitere Favoriten** Jan Benzien (Leipzig), Niko Bettge (Magdeburg), Franz Anton (Leipzig)

### Kajak-Einer

**Aussichtsreiche Augsburgers** Alexander Grimm, Fabian Dörfler (Schwaben), Hannes Aigner (AKV), Lukas Kalk-

brenner, Jürgen Kraus (Schwaben)

**Weitere Favoriten** Sebastian Schubert (Hamm), Paul Böckelmann (Leipzig), Tim Maxeiner (Wiesbaden)

### Canadier-Zweier

**Favoriten** Marcus Becker/Stefan Henze (Halle), David Schröder/Frank Henze (Leipzig), Robert Behling/Thomas Becker (Schkopau), Kai und Kevin Müller (Magdeburg)

### Frauen, Kajak-Einer

**Aussichtsreiche Augsburgers** Melanie Pfeifer, Claudia Bär, Jacqueline Horn, Stefanie Horn (alle Schwaben) **Weitere Favoriten** Jasmin Schornberg (Hamm), Cindy Pöschel (Leipzig)

**Ausfall** Die frühere Weltmeisterin Jennifer Bongardt (WSF Köln) verzichtet wegen einer Schulterverletzung auf die Qualifikation und treibt ihre Ausbildung bei der Bundespolizei voran.

### Canadier-Einer

In der nicht olympischen Bootsklasse ist noch nicht entschieden, wie viele Fahrerinnen für WM und Weltcups nominiert werden.

**Aussichtsreiche Augsburgers** Michaela Grimm (Schwaben), Sabrina Barm (AKV) **Favoritin** Mira Louen (Hilden)

**Nachwuchs** Bei den U23 und den Junioren werden die EM-Plätze für Banja Luka vergeben.

Technik unsauber“, beschreibt er sein Handicap in den vergangenen Jahren. „Ab sofort will ich mich wieder mehr auf den Sport konzentrieren.“

Anfang April ist er mit den Schwabenskollegen Fabian Dörfler und Melanie Pfeifer wieder in die Bundeswehr eingetreten – sehr zur Freude von Kajak-Bundestrainer Thomas Apel. Als Sportsoldaten haben die Kanuten mehr Zeit zur Wildwasserfahrt. Als zusätzliche Hilfe stellte der Deutsche Kanuverband (DKV) weiteres Personal ein,

um die Paddelarbeit zu optimieren. Michael Trummer als Chef hat für jede olympische Bootsklasse neuerdings einen hauptamtlichen Trainer. Thomas Apel betreut die Kajakfahrer, Norbert Berlet die Frauen, Sören Kaufmann die Canadier-Einer und Felix Michel die Zweier. „Das bringt mehr Qualität in die Arbeit, weil man sportwissenschaftlich in die Tiefe gehen kann“, gibt sich Apel zuversichtlich, dass die schwächeren Leistungen der Vergangenheit angehören.

In der Königsdisziplin Kajak-Ei-

ner können sich wohl sechs Kandidaten Hoffnungen auf einen der drei Plätze machen: die Augsburgers Grimm, Dörfler, Aigner sowie Sebastian Schubert (Hamm), Paul Böckelmann (Leipzig) und Tim Maxeiner (Wiesbaden). Dörfler war schon Einzelweltmeister im Slalom und hat sich dieses Jahr intensiv vorbereitet, nachdem er zuvor einige Jahre den Kick in Extrem-Wildwasser-Touren suchte. Aigner war im vergangenen Jahr sehr erfolgreich und beeindruckt seinen Trainer vor allem durch seine mentale

Stärke. „Hannes freut sich sogar auf Drucksituationen, weil er weiß, dass er damit gut umgehen kann“, so Apel.

Nach Meinung des Bundestrainers hat Grimm eine ähnliche körperliche Verfassung wie im Jahr 2007. Das soll heißen: besser als 2010, aber noch nicht so gut wie im Olympiajahr. Seit Herbst tüfelt der Goldmedaillengewinner von Peking an einem neuen Boot. „Es musste auf mein Gewicht abgestimmt werden.“ Der 1,88 m lange Grimm wiegt 93 Kilogramm – weitaus mehr als der Großteil seiner Konkurrenten. Die meisten Boot-Prototypen haben immer weniger Volumen, damit sie möglichst wendig zwischen den Toren sind.

„Ich benötige deshalb eine Extraform“, so Grimm. Kanuten müssen stets einen Kompromiss suchen, damit sich das Boot schnell aus den Aufwärtstoren heraus beschleunigen lässt, aber im schweren Wildwasser noch genügend Stabilität bietet. „Seit einem Monat habe ich das neue Kajak. Ich gehe mit einem guten Gefühl in die Qualifikation.“



Fabian Dörfler